

Kaum erblickte er mich, als er sofort auf mich los geritten kam.

„Wo ist mein Weib? — Wo ist meine Pipita?“ schrie er im höchsten Tone.

„Weiß nicht Hoheit!“ antwortete ich kalt und gemessen.

„Du hast sie mir gestohlen, Hallunke!“ schrie er noch wüthender. „Das fordert Blut!“

„Stehe ganz zu Diensten. — Säbel oder Pistolen?“ —

„Pistolen!“ brüllte er. „Noch in dieser Stunde, vor dem Thor, im Gehölz, linker Hand, bei der dicken Eiche! —“ Hiermit sprengte er fort.

Ich begab mich sogleich vor's Thor, linker Hand, in's Gehölz, nach der dicken Eiche, wo ich den Fürsten schon kampfgedrückt vorfand. —

### Ein Duell von schlimmen Folgen.

Da ich keine Zeit gehabt hatte, mich nach einem Sekundanten umzusehen, so nahm ich meinen Reitknecht, William, als Zeugen mit. Der Fürst hatte eine Militär-Person als Beistand.

„Sind Sie es zufrieden,“ fragte mich der Sekundant des Fürsten, als ich mich dem Orte des Rendez-vous näherte, „daß Sie sich nur auf funfzehn Schritte schießen?“

„Das zu bestimmen,“ erwiderte ich gleichgiltig, „überlasse ich ganz meinem Gegner. Indessen,“ fügte ich hinzu, indem ich meine Pistolen hervorholte, „halte ich es für nöthig, Ihnen mitzutheilen, daß ich ein ausgezeichnete Schütze bin. Ich fehle nie. Sie werden erlauben, daß ich Ihnen einen kleinen Beweis meiner Vortreflichkeit im Schießen gebe, und wenn der Herr Fürst nach